

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich habe im Hause des Altbürgermeisters Quartier bekommen. Er liegt schwerkrank droben. Aber seine Gattin ist immerzu unterwegs, um mich zu fragen, ob Gefahr für sie und ihr Haus bestände, und sie gibt sich alle erdenkliche Mühe, um mich gut zu verpflegen. Sogar einen Barbier bietet sie mir an. Ich bin zum Glück im Besitz eines Gillette-Apparats. Die Vorstellung, mich in den jetzigen Zeiten von einem Belgier rasieren zu lassen, hat etwas Erheiterndes.

Es liegt in diesem an Kunstschätzen reichen Hause eine Überlieferung, es ist hier alte Kultur. Wie ich so in meinem bössartigen Diwakaufzug in das behagliche Zimmerchen hereingeschneit bin, komme ich mir etwas barbarisch vor. Mein Schlafzimmer hat schon königlichen Besuch beherbergt. Als Leopold I. zum letztenmal nach Tongern kam, hat er in diesem prunkvollen Himmelbett geschlafen.

Nachdem ich meine Kompagnie im Kloster der Beguinen untergebracht habe, kann ich mich der Unterhaltung mit den jungen Herren des Hauses widmen. Natürlich wundere ich mich, in solchen Kriegszeiten überhaupt einem waffenfähigen Mann noch im Land zu begegnen. Aber der Sohn des Hauses meint: in Belgien sei es nicht schick, zu